

**bildung@weiz**  
**ERGEBNISBERICHT**

18. April 2018

In Kooperation mit



**Projekt** bildung@weiz

**Kooperationspartner** Frank Frieß, Stadt Weiz

**Initiatorin & Projektleiterin** Marie-Theres Zirm

**Konzeption** Katharina Rath & Marie-Theres Zirm

**Team** Susanne Farkas, Gerald Konrad, Katharina Rath, Inge Wurzinger, Christian Heuegger-Zirm,  
Marie-Theres Zirm

**Grafik** cardamom

**Fotos** Katharina Rath, (c) cardamom

**Für den Inhalt des Berichtes verantwortlich** Mag.<sup>a</sup> Marie-Theres Zirm

# WIESO WARUM WESHALB

- Wir befinden uns in Zeiten des Wandels und stehen vor der Frage: Wie können wir unsere Kinder für eine Zukunft "vorbereiten", von der wir nicht wissen, wie sie sein wird?"
- Die in unserem Bildungssystem aktiven Frauen und Männer befindet sich im Spannungsfeld von Bewahren versus Aufbruch und Wunsch nach Veränderung.
- Im Raum Weiz gibt es viele engagierte Lehrende, Eltern, Initiativen, Verantwortliche, ... die das Bedürfnis haben, aktiv zu werden – miteinander und nicht gegeneinander.
- Nach den Vorträgen und Impulsen u.a. von Gerald Koller, Margret Rasfeld und Gerald Hüther wollen viele konkret mitgestalten, dafür braucht es einen Begegnungsraum, den wir mit diesem Workshop geschaffen haben.



**Marie-Theres Zirm** cardamom



**Franz Frieß** Stadt Weiz



**Gerald Konrad** Reskon | **Susanne Farkas** | **Christian Heuegger-Zirm** cardamom | **Marie-Theres Zirm** cardamom | **Inge Wurzinger** wurzinger design



### **BLICKWINKEL cardamom**

Wir begleiten als TrainerInnen und Coaches Unternehmen, Selbständige und Menschen in Veränderungsprozessen. Dieses Handwerkszeug wollen wir der Bildungsbewegung in Weiz zur Verfügung stellen, damit all die Wollenden zusammen kommen können und wir nach und nach Veränderungen zum Wohle unserer Kinder und der Gesellschaft stärken können.

Der Workshop bot uns den Rahmen zusammen zu kommen und eine erste breitere Basis zu schaffen. Zum Gelingen braucht es aus unserer Sicht Ressourcen wie Zeit und Geld, aber auch Raum und allem voran Menschen, die sich auf Veränderung und all ihre Begleiterscheinungen einlassen wollen.





## ZIELE

- Die verschiedenen AkteurInnen in ihren unterschiedlichen Rollen bekommen einen Raum fürs Zusammenkommen und Kennenlernen.
- Nächster Schritte und Zwischen-Ziele definieren.
- Uns auf den Weg zu einem **gemeinsamen Anliegen** machen, das die Weizer Bildungsbewegung verbindet.
- Ängsten und Bedenken Raum geben
- einander den Rücken stärken
- Haltung entwickeln bzw. stärken

# Die Ergebnisse der 5 Themenfelder

Zunächst konnten alle TeilnehmerInnen zu den 5 Themenfeldern ihren Input verteilen. Danach gab es 3 Runden, bei denen intensiver in jedem Themenfeld ausgetauscht, gearbeitet und entwickelt wurde.

## THEMENFELD

### Anliegen und Ziele

Angelehnt an die Definition von Hüther haben wir uns in diesem Themenfeld mit Anliegen und Zielen am Weg zu Anliegen beschäftigt. Den Ausgangspunkt bildete der Wunsch, nach und nach ein gemeinsames Anliegen für die Bildungsbewegung in Weiz zu entwickeln und konkretisieren. Dieser Nachmittag und die gesammelten Anliegen und Ziele sind ein Schritt dorthin.



## ERGEBNISSE

- Breitere Bewegung werden – Einbeziehung der SchulpartnerInnenschaft / Eltern!
  - \* Kommunikation
  - \* Räume
  - \* Kampagne
- Modellregion Weiz - Trennung von Prüfen und Wegbegleitung
  - \* Prüfung durch Computer - Prüfung durch Menschen
  - \* VS Neudorf - prüft Luhna, Einladung dies kennen zu lernen, um Ängste zu verkleinern
  - \* VS: gar keine Prüfungen

- \* vom „Kiga bis zur HTL“ Gesamtkonzept weiter entwickeln - Leitlinie
  - \* Entwicklung von PartnerInnen-Schulen, die einander prüfen
  - \* Beispiel: Prüfung durch Computer - NMS Hasnerplatz
  - \* Beispiel: Luhna St. Ruprecht (VS+HS)
- Schulversuch in den bestehenden Schulen in Weiz
    - \* all die Ideen hier ausbreiten, in großen Schritten!
    - \* Druck nehmen
    - \* Idee an bestehender Schule ausprobieren
    - \* Austausch und Netzwerk
  - Schaffen von druckfreien, lustvollen Lernräumen als „allgemeiner“ Ort für alle SchülerInnen
    - \* für die „breite Masse“ - für ALLE Kinder
  - Bündelung der DirektorInnen und guter Ideen der Lehrenden einer Region - gemeinsam für Veränderung sorgen (Politik, Eltern...)
  - Neuer Auftrag für Schulen: Persönlichkeitsentwicklung ist in Zukunft wichtig, Wir können auf die Kinder und ihre Lernlust vertrauen





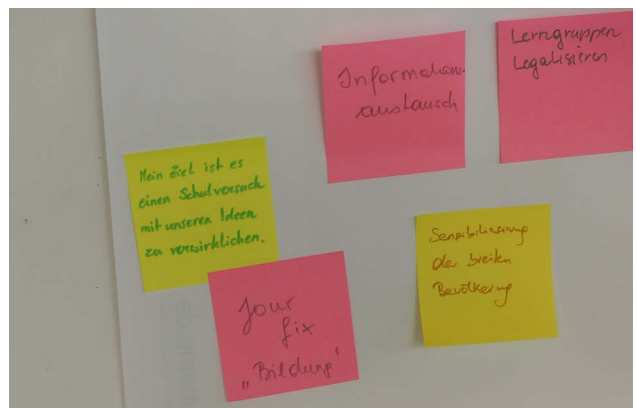
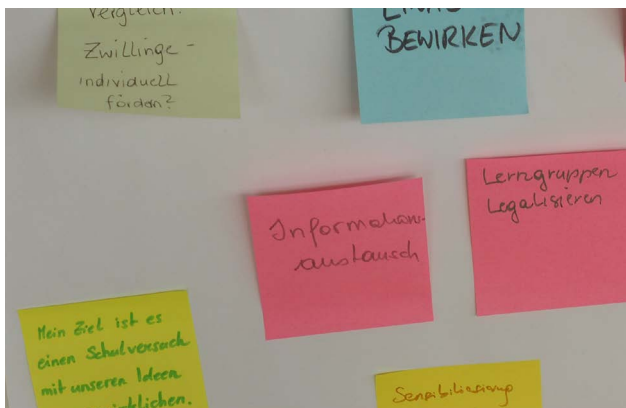


- Modell-Schule für 6-15
  - \* NMS ins Boot holen
  - \* Schulstufen aufweichen
  - \* Fließender Übergang
  - \* Keine zu frühen Entscheidungen
  - \* Druck und Überforderung mindern
  - \* Schwerpunkte innerhalb der Schule
  - \* Kleinere Gruppen
  - \* Mehrstufenklassen
  - \* Entspannung von Rivalität zB. in der NMS untereinander
  - \* Österreich, Deutschland: 4-Jahressystem verändern

- Von der Konkurrenz zur Kooperation
  - Konkurrenz ist in der Schule stark verbreitet:
    - \* Fächer zueinander
    - \* Schultypen
    - \* SchülerInnen
    - \* Eltern
    - \* Lehrende
  - Konkurrenz vs. Wettbewerb
  - Entwicklung von Netzwerk und Kooperation
- Lehrpläne und bestehende Freiräume nutzen
  - \* Austausch





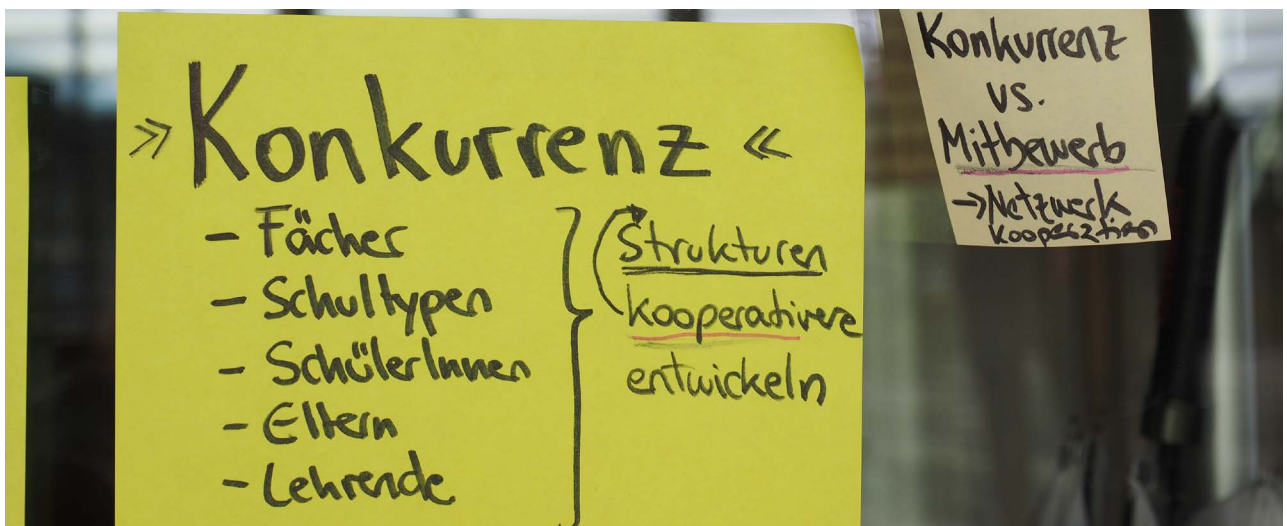


## RESUMEE Marie-Theres Zirm

Meine große Erkenntnis liegt darin, dass es den starken Wunsch gibt, endlich Veränderungen für ALLE Kinder zu ermöglichen. Das Ausweichen in private und teils elitäre Varianten von Schulbildung ist zwar ein wichtiger Bestandteil der Bildungslandschaft, doch die Implementierung dieser Erfahrungen und Erfolge in das sogenannte Regel-Schulsystem ist ein großes, über weite Strecken geteiltes Anliegen.

Erfahrene PädagogInnen und innovative junge Lehrende finden im bestehenden Lehrplan viele Möglichkeiten der wesentlich freieren Gestaltung von Lernen und Lehren. Einerseits sollten diese Möglichkeiten mutig genutzt werden und Lehrende, Eltern und Politik müssen dabei einander den Rücken stärken.

Andererseits sehe ich in Weiz das Potential für wirkliche Veränderungsschritte, wenn ausreichend Frauen und Männer aus allen Berührungsgruppen gemeinsam aktiv und sichtbar werden. An guten Ideen mangelt es nicht.



# THEMENFELD

## Gute Beispiele

In der offenen Runde kommen viele gute Beispiele aus der Region:

- Luhna (St. Ruprecht)
- Privatschule De la Tour (Seiersberg)
- KLEX (Graz)
- Schule am Pfeiferhof
- Vs-Neudorf

### Wichtige Personen

Ron Clark, Andre Stern

Weitere Beispiele: Häuslicher Unterricht, Schulen in Holland mit 6 bis 14 Jährigen, Lais-Schulen, demokratische Schulen, School of Trust, Freie Schulen, Zeit, SIA, Waldorf und Montessori-Schulen, ...

Konkrete Ansätze: Buddy-System, Gewaltfreie Kommunikation, CITO-Tests (Holland), Freie Lernphasen nach Interesse, Meki/Zentimeter – Maße mit praktischen Beispielen lernen, dumm-stellen, spielen, Montessori-Pädagogik, jeux-dramatic, 1x1Pass -> freiwillige Aufgaben, Lehrerabhängige „Berufung“, Atelier-Unterricht, Schule im Aufbruch (Webinare und Beispiele), ...



In den drei weiteren Runden wurde viel über konkrete Umsetzungen der Anwesenden und über ihre Meinungen bezüglich wesentlichen Erfolgsfaktoren dazu besprochen:

### 1. Runde:

- Es braucht genügen Ressourcen (Lehrpersonal, Zeit, Raum, ...), Die Stärkung und Förderung der Lernfähigkeit von Kindern, die wirklich toll ist! Deshalb ist auch viel Zeit für Soziales(Lernen)
- Grundfragen: Fehler machen, lernen und üben, Stärken fördern, Stützen, mehr Coaching, Eigenverantwortlichkeit, selbständiges Lernen und Vorbereiten auf Prüfungen, ...
- Wichtige Fragen/Themen waren zusätzlich: Wie umgehen mit sehr stark differenzierten Klassen - was Gute > Schwache Schülerinnen angeht? Schuleinstieg mit welchem Alter und Reife freier gestalten! Gesetze und Regeln werden oft als bremsend erlebt! Kindern können nicht immer nur das tun was sie wollen und was Spass macht!

## 2. Runde:

- Es braucht Offenheit, Austausch, Menschenbildung, KundInnenorientierung, Spielen, Umgang mit Widerstand, Kooperation zu den SchülerInnen, Gepackt=Begeistert sein, Authentizität der Lehrenden, dass diese auch hinter dem Stehen was sie tun und wie sie es tun
- Pädagogische Modelle sind keine „heiligen“ Lehren, sie gehören in der Praxis getestet, angepasst und geändert, wenn nötig. Es ist wichtig darauf zu achten, was und wie ich als PädagogIn bin und was für die jeweiligen Kinder passt. In der Praxis ist das immer auch ein Herausfinden, welche Mischung passt!



- Das Matching von Form, Struktur und Personen ist wichtig, das ist Arbeit.
- Konkrete Umsetzungen sind etwa die LesepartnerInnenschaft, Planspiele, (Schulstunden)Takt aufbrechen





### 3. Runde:

- Wesentlich war die Begeisterung am Lernen und Lehren, Mut und Zutrauen für die SchülerInnen und PädagogInnen und Wertschätzung für „gute“, motivierte, engagierte LehrerInnen.
- Gute Beispiele, die in dieser Gruppe genannte wurden, waren Mehrstufenklassen, der Rollentausch zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, Klassenrat, Kindersprechstunden und das Ausfüllen und Überschreiten der schulischen Rahmenbedingungen.
- Gute Modelle brauchen offenen Austausch, Kommunikation und Werbung, damit sie sich verbreiten und bekannt(er) werden.



#### **BEOBACHTUNGEN ZUR DYNAMIK**

zwischen den verschiedenen Berührungsgruppen (Eltern, Interessierte, Lehrende, DirektorInnen, etc.)

- Im Kontext der Gruppe „Gute Beispiele“ ist die Beziehungsqualität zwischen der Berührungsgruppen sehr gut. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Rollen führen im Austausch zu einer sehr positiven und kooperativen Auseinandersetzung. Der Austausch über Notwendigkeiten, Rahmenbedingungen und die Erfahrungen mit den Beispielen in unterschiedlichen Kontexten wird zu einem Reflektionsprozess der eigenen Rolle und Haltung und in den Gesprächsrunden entstehen Ideen, Strategien für die Umsetzung im eigenen Bereich.



## **PERSÖNLICHES RESUMEE** Christian Heuegger-Zirm

- Die Grundstimmung in den Gruppen war sehr gut. Die positive, zuversichtliche und kooperative Grundhaltung war beim Thema „gute Beispiele“ immer spürbar und erlebbar. Interessant war der Unterschied zwischen der offenen Runde, in der tendenziell übergeordnete Modelle und Beispiele genannt wurde, und in den Gesprächsrunden, bei denen vor allem von den eigenen Zugängen Beispiele besprochen wurde und schnell ein Austausch über die Erfolgsfaktoren und Erfahrungen entstanden ist. Daraus entsteht ein sehr positiver Eindruck, dass in der Region vieles vorhanden ist und umgesetzt wird. Viele Modelle, Ideen und Konzepte fließen durch engagierte Eltern, LehrerInnen und PädagogInnen auch in den Regelschulen ein und wirken im Rahmen der klassischen Schulen. Auffallend dabei ist, dass diese Energien stark durch Rahmenbedingungen beeinflussbar sind und mit dem Schulstufen weniger zu werden scheint. Konkret werden alternative Formen und Methoden in der Volksschule (Regelschule wie freie und alternative Schulformen) häufiger umgesetzt als in den weiteren Schulen (Haupt/Mittelschulen und den höheren Schulen) oder sie wurden im Bildungsworkshop nicht sichtbar. Wie wichtig dabei (innovative, kooperative, teamorientierte, wohlwollende, kinderachtende ...) Schulleitungen und PädagogInnen sind wird im Gespräch deutlich.
- Für mich scheint ein regelmässiger Austausch über „gute Beispiele“ im Schulkontext über die „Grenzen“ der Regelschulen hinaus als sinnvoll. Alle interessierten Beteiligten in einen gelebten Austausch von Erfahrungen zu bringen und daraus einen Transfer für die eigenen Wirklichkeit zu bringen wäre ein sinnstiftendes, qualitätsverbesserndes Werkzeug. So könnten aus der Inspiration Lernen (voneinander) und Bildungsinnovation ein Teil der Bildungsentwicklung in Weiz werden.
- Dieser Austausch wäre innerhalb der Berührungsguppen (Eltern, Kinder, LehrerInnen, DirektorInnen, PolitikerInnen) und durchmischt sinnvoll.
- Weiz könnte dabei die organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen erhalten, weiter schaffen und inhaltlich weiterhin mit Impulsen Akzente setzen, was in jedem Fall eine Entwicklung, Auseinandersetzung und Wirkung zeigt und in Zukunft entfalten wird. In Weiz gibt es ausreichend engagierte Menschen mit starken Ressourcen und Erfahrungen.



# THEMENFELD

## Sorgen und Ängste

### Sorge, dass ...

- keine Veränderung passiert
- an vielen Kindern Schaden angerichtet wird mit dem jetzigem Schulsystem, aufgrund von Bewertungen
- Schule, so wie sie ist, viele Kinder nicht gut auf das weitere (Arbeits-)Leben vorbereitet



### Sorge an ... ...Veränderung

- Wird sie zu langsam passieren?
- Kann Veränderung von unten gelingen?
- Ist vieles gesetzlich möglich?
- Nicht interessierte Gruppen sind schwierig ins Boot zu holen (nicht interessierte LehrerInnen, KollegInnen, Eltern, höhere Schulen, Politik) Wie können wir diesen Gruppen die Ängste nehmen? Wie können wir Vertrauen aufbauen und Druck nehmen? Wie Werte und Haltungen verändern? Und woher nehmen wir die zeitlichen Ressourcen für diese Aufklärungsarbeit?
- Wie bringen wir den Mut auf für die Veränderung?
- Woher nehmen wir die zeitlichen Ressourcen, die der Prozess erfordert?







## Sorge an ...

### ...Notengebung extern

- Bereiten externe Prüfungen für Kinder mehr Stress und macht es die Prüfungen schwieriger für sie?
- Entstehen Nachteile für LehrerInnen, wenn SchülerInnen bei externen Prüfungen schlechter abschneiden?
- Machen höhere Schulen Druck und sind dagegen?





## BEOBSACHTUNGEN ZUR DYNAMIK

zwischen den verschiedenen Berührungsguppen (Eltern, Interessierte, Lehrende, DirektorInnen, etc.)

- Es waren viele LehrerInnen in dieser Gruppe, die sich bereits auf den Weg gemacht haben, den anderen die Ängste nehmen zu wollen.
- Ein paar besorgte LehrerInnen aus Regelschulen, die vor allem Ängste hatten, dass sich ihr Schulalltag erschweren würde.
- Einige besorgte Eltern, die persönlichen Leidensdruck haben, weil eigene Kinder an Regelschulen nicht optimal begleitet werden.
- Keine DirektorInnen
- Wenige LehrerInnen von Regelschulen, die herkömmlich arbeiten, obwohl anwesend. (Ist es noch schwierig für diese sich mit ihren persönlichen Ängsten auseinanderzusetzen?)
- Keine Streitgespräche. Eher unterstützendes und zustimmendes Gesprächsklima. LehrerInnen von „neuen Schulen“, die versucht haben klarzulegen, dass sehr viel Neues bereits passiert und möglich ist, was aber für einige noch schwer ist, dies für möglich zu halten.

## PERSÖNLICHES RESUMEE Susanne Farkas

Es sind Ängste da, ob Ziele und Anliegen verwirklicht werden können und wie sie verwirklicht werden können. Gut, dass in dieser Ecke Platz war, diese an- und auszusprechen und sich auszutauschen, sich gegenseitig zuzuhören, aber auch Platz sich gegenseitig zu stärken und Mut zu machen.







# THEMENFELD

## Wie geht es weiter?

### Konkrete nächste Schritte:

- Facebook-Seite erstellen (wer betreut sie?)
- Informationen über nächste Schritte, Termine und Ergebnisse des Workshops mittels e-mail Verteiler bildung@weiz.at
- Projektgruppen bilden, Rollen verteilen, Ressourcen checken
- Projektgruppe Eltern-LehrerInnen-SchülerInnen (Alex Mauthner)
- Öffentlichkeitsarbeit (Zeitung, Medien,...)
- Rechtliche Möglichkeiten prüfen (Franky Friess)
- Gemeinsame Anliegen formulieren und in Folge Unterschriften sammeln
- Weiteren Workshop organisieren bei dem konkrete Arbeitsgruppen definiert werden und auch Kinder zu Wort kommen

### Schritte für die nähere Zukunft:

- Zustandserhebung im Bezirk: SchülerInnen, Eltern, LehrerInnen interviewen
- Eltern informieren, sensibilisieren, Elternbildung
- Elternvereine mit ins Boot holen
- Schulen und DirektorInnen mit ins Boot holen
- Bezirksschulinspektorin (Julianne Müller) mit ins Boot holen
- Einladung zur Beteiligung auch an Wirtschaftstreibende und PolitikerInnen
- Kontaktaufnahme mit der Akademie der Würde (Hüther)
- Josef Hörndler einladen (was ist alles möglich?)
- Vortrag von Rasfeld organisieren
- Modellschule wie Luhna oder Klex einladen oder interviewen
- Recherche, evtl. auch Besuch bei internationalen Beispielen (demokratische Schulen in Deutschland)





## Wünsche/Ideen:

- Die Wirtschaft als Treiber: Die Wirtschaft braucht kompetente, kreative Mitarbeiter und sie haben Interesse daran, dass die Ausbildung geändert wird. Die Wirtschaft als InitiatorInnen und InvestorInnen gewinnen.
- Vorreiterschulen wie z.B. Luhna sollen als Vorbild und Berater dienen, Ziel ist es aber eine Veränderung im Regelschulwesen zu schaffen.
- Starker Wunsch nach regelmäßigem Austausch und Informationsweitergabe.
- Auch SchülerInnen mit speziellen Bedürfnissen (Zwillingskinder) müssen Platz, Freiheiten und Unterstützung im Regelschulwesen finden
- Wunsch nach weniger Druck in der Schule
- Wunsch nach regelmäßigen Treffen und Vernetzung
- Das Rad nicht neu erfinden sondern vorhandenes Wissen anwenden, gut Erprobtes beibehalten und Mut zur Veränderung
- Buchempfehlung: „werde verrückt“ von Veit Lindau
- Wunsch: keine Prüfungen, keine Bewertungen, Coaches statt Lehrende
- Wunsch: besserer Zusammenarbeit von LehrerInnen-SchülerInnen-Eltern

## Statements:

- Elternsensibilisierung und –aufklärung. Eltern müssen ins Boot geholt werden. Eltern sind oft Bremser, wenn es um Reformen im Bildungsbereich geht.
- Leistungsdruck aus der Wirtschaft wird 1:1 auf die Lehrenden und in weiterer Folge auf die SchülerInnen übertragen. Druck macht Menschen auf Dauer kaputt und verhindert Kreativität.
- ÖsterreicherInnen haben nach 12 Jahren ein sehr schlechtes Bildungsniveau und schneiden international, betreffend soziale Kompetenz, Bildung und Fachwissen schlecht ab.
- Ziel soll eine Mischung sein zwischen freiem Lernen und gezielter Förderung. Zz. gibt es diese beiden starken Pole, die sich gegenseitig ablehnen.



- Wunsch nach Aufklärung der Öffentlichkeit über häuslichen Unterricht. Wunsch nach öffentlicher Unterstützung dafür und Raum um sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

### **BEOBACHTUNGEN ZUR DYNAMIK**

zwischen den verschiedenen Berührungsgruppen (Eltern, Interessierte, Lehrende, DirektorInnen, etc.)

Auffallend waren für mich zwei starke Gruppen erkennbar: einerseits LehrerInnen, Eltern und Interessierte, welche am Regelschulwesen bereits tätig bzw. involviert sind und dort etwas verändern wollen und andererseits Eltern, deren Kinder Heimunterricht erfahren bzw. Modellschulen besuchen und sich wünschen, dass diese Form des Unterrichts besser akzeptiert wird bzw. darüber aufgeklärt werden soll.

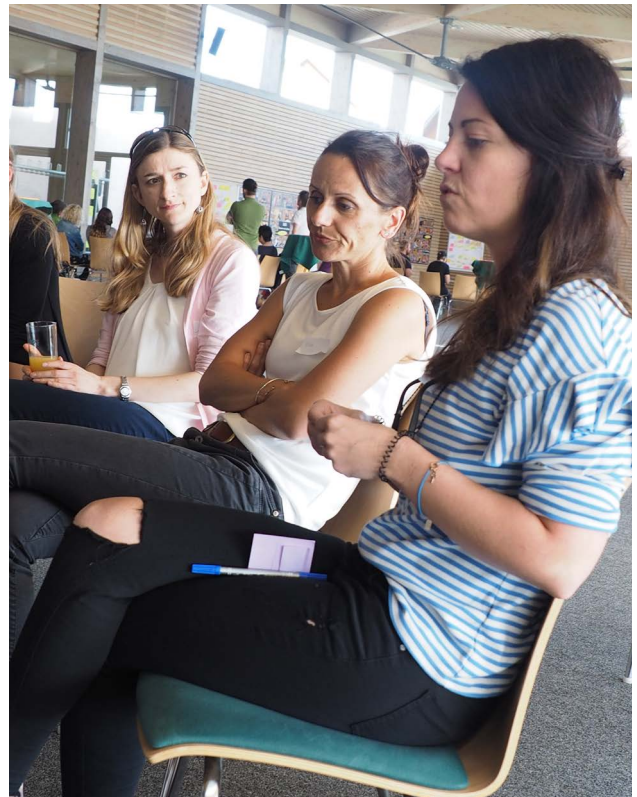


### **PERSÖNLICHES RESUMEE** Inge Wurzinger

- Überrascht war ich über die positive Stimmung und Energie. Ich hätte mir mehr Frustration und Resignation (vor allem bei den LehrerInnen) erwartet.
- Überrascht über die große Bereitschaft aktiv mitzuarbeiten und Zeit und Energie zu investieren.





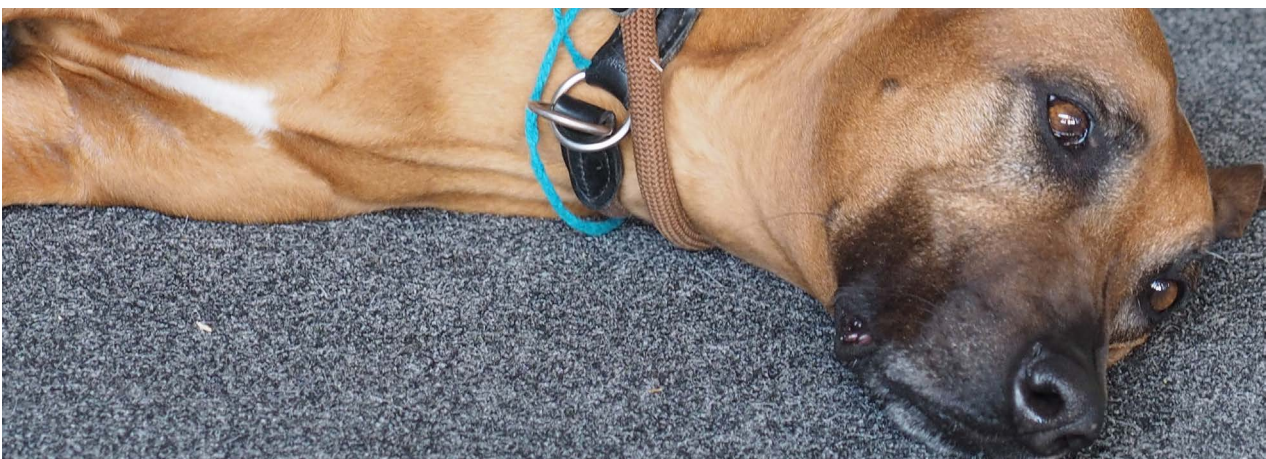


# THEMENFELD

## Ideenspeicher

### Stimmungsbild

- Schule als Ort, wo Potentiale gefördert werden, Lernen lustvoll erlebt und erfahren wird.
- In den Volksschulen herrscht bereits sehr viel Mut und Engagement innovative Ideen auszuprobieren und umzusetzen.
- Die Unterstufe und die Oberstufe fehlte personell. Es wurde angemerkt, dass in dieser Alterstufe dringender Handlungsbedarf wäre, Ideen wurden aber nicht entwickelt.
- Viele Ansätze und Ideen hatten das freie, autonome Lernen im Fokus sowie die Abkehr vom klassischen Benotungsmodell.
- Als wichtiger Ansatzpunkt wurde die Ausbildung der LehrerInnen, die Einstellung zur Supervision und Reflexionsmöglichkeit identifiziert.
- Die Lernfreude der Kinder sollte im Mittelpunkt sein.
- Der Raum und die Räumlichkeiten sind wesentliche Faktoren des Lernens und von Schulen insgesamt.
- Ansätze: Die Schule, die in die Gesellschaft kommt. Beispiel: Der Unterricht findet in der Stadt statt oder in einem öffentlichen Gebäude, im öffentlichen Raum etc.
- Die Natur als Erfahrungs- Erlebnis- und Lernraum nutzen und in den Unterricht integrieren.





## BEOBACHTUNGEN

- Einige LehrerInnen und DirektorInnen waren nicht bei dieser Workshopecke.
- Ansonsten war es ein sehr offener Umgang miteinander, die LehrerInnen erzählten offen von Herausforderungen, Problemen und von Dingen, die gut in der jeweiligen Schule funktionieren.
- Guter Austausch mit Eltern und Interessierten. Keine Vorwürfe etc.



## PERSÖNLICHES RESUMEE Gerald Konrad

- Mit jeder einzelnen Gruppe wäre es spannend und sinnvoll gewesen noch länger am Thema zu arbeiten. Alle TeilnehmerInnen waren sehr engagiert bei der Sache.
- Wichtig ist das Thema wirklich rasch weiterzubearbeiten, solange der Elan der Menschen so groß.





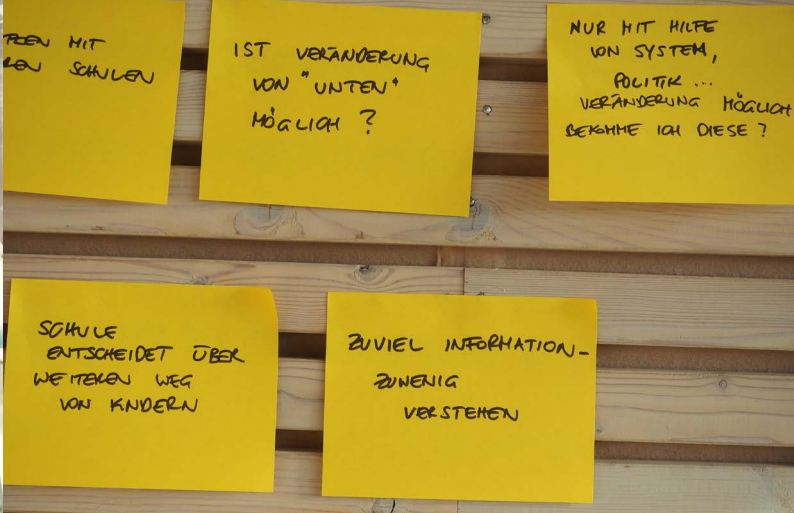












FREI MIT  
DEN SCHULEN

IST VERÄNDERUNG  
VON "UNTEN"  
MÖGLICH ?

NUR MIT HILFE  
VON SYSTEM,  
POLITIK ...  
VERÄNDERUNG MÖGLICH  
BEREICHEN ICH DIESE ?

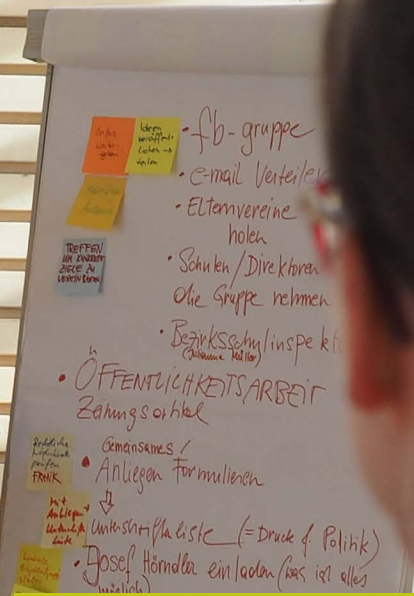
SCHULE  
ENTSCHEIDET ÜBER  
WEITEREN WEG  
VON KINDERN

ZU VIEL INFORMATION-  
ZU WENIG  
VERSTEHEN

WIE GEHT ES  
WEITER?

ALEX  
ELEKTRONIK  
SCHAFFEN  
SINNE

FRANK  
RECHTLICHE  
ÜBERPRÜFUNG



Alle Fotos findet ihr hier  
in Druckqualität:  
<https://flic.kr/s/aHsmf9ENVC>  
Bei Verwendung bitte  
(c) cardamom anführen



# Danke

für die gute Zusammenarbeit!



Lust auf  
eine Prise  
**cardamom?**

eine Prise  
**cardamom**  
Agentur zur Förderung  
des guten Geschmacks 